

PROTOKOLL

=====

Die Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter" vom 13. Dezember 1920 Nachmittags 2 Uhr in Zürich (Zusatzsitzung zur Arbeit)

Anwesend HH Dr. F. Lehmann, Präsident, Dir. V. Altier, Dr. F. Bühler, H. Gütli, Frau Dr. H. Langner-Bleuler, HH Dr. C. de Marval, Redaktor V. Bierbaum, H. Champod, Dr. A. Schärer

Folgende sind abwesend HH Oberst Bohny, Oberst Feldmann, Dr. H. Rufener, Pfarrer Walser, Dir. L. Genoud.

Vorsitz Herr Dr. Lehmann begrüsst Herrn V. Bierbaum, Redaktor der "Neuen Zürcher Zeitung", der eingeladen worden ist, als ein Fachmann der Presse an einer Sitzung des Direktionskomitees teilzunehmen, um uns über die seines Erachtens geeignetsten Mittel der Propaganda für die Stiftung in der Schweizerischen Presse zu beraten.

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
 - 2 Vertrag mit dem Zentralsekretär
 - 3 Stand der Genehmigung der Stiftungsurkunde durch den Bundesrat
 - 4 Brief der Schweizer Gemeinnützigen Gesellschaft betreffend das Abkommen mit der Caritas-Sektion
 - 5 Zusammenarbeit mit dem Bernischen Kantonalrat
 - 6 Samlungsergebnisse des Jahres 1919
 - 7 Samlungen im Jahre 1920
 - 8 Unsere Beziehungen zur Presse
 - 9 Bilder für die Asyle
 - 10 Verlauf des Anker-Bildes an Schüler
 - 11 Unterstützungsgesuche
 - 12 Persönliches im Zentralsekretariat
 - 13 Verschiedenes

Es werden zunächst die Traктanden Nr. 1-3 und Nr. 5-8 behandelt, dann, nach Vorlasser der Sitzung durch Herrn Bierbaum, diejenigen unter Nr. 4, 12 und 11.

Das Protokoll der letzten Sitzung des Direktionskomitees vom 13. Dezember 1919 wird genehmigt.

Vertrag mit dem Zentralsekretär Im Sinne der Beratungen der letzten Sitzung ist ein solcher vereinbart und, nach Einholung der Ansichten der Herren de Marval und Gütli dazu, mit Herrn Champod abgeschlossen worden. Der Vertrag wird zur Einsichtnahme in Zirkulation gesetzt.

Stand der Genehmigung der Stiftungsurkunde durch den Bundesrat
Herr Dr. Lehmann berichtet, dass dem Departement des Innern die Anträge stellen übertragen wurde, dass dieses vor Justiz- und Polizeidepartement ein Gutachten einzuholen, und dass darauf gestützt Einwendungen gegen die Genehmigung wegen des in der Stiftungsurkunde nicht ganz klaren Vorworts und wegen des in ihr vorbehaltenen Wechsels des Sitzes erhoben worden seien. Ein Briefwechsel und eine mündliche Rücksprache des Präsidenten mit dem Departement haben diese Schwierigkeiten in den letzten Tagen beseitigt.

Das Departement wird nur die Genehmigung beantragen, nachdem wir auf Grund einer separaten Urkunde die Eintragung der Stiftung

zur; beim Zürcherischen Handelsregister erwirkt haben worden. Ueber die von Notar und vom Registerführer auf Grund gepflogener Besprechungen mit diesen Instanzen gewünschten Vollmachten und Dokumenten wird orientierend berichtet.

Im Anschluss an dieses Referat wird für den Fall, als zu hierüber anlässlich der Eintragung noch Ausweise gefordert werden sollten, durch Beschluss des Direktionskomitees festgestellt, dass bisan gegründeten Kantonalkomitees und ihre Zusammensetzung diejenigen sind, wie sie sich aus der einen integrierenden Bestandteil die Protokolls bildenden Beilage I ergeben.

Zusammenarbeit mit dem Bernerischen Kantonalkomitee

Zwischen Herrn Pfarrer Waeber, dem Präsidenten des Bernerischen Kantonalkomitees, und Herrn Dr. Wegmann hat eine Besprechung Müllinger stattgefunden, um zu sehen, ob nicht die Aktion im Kanton Bern wirksamer gestaltet und mehr mit dem Gesamtprogramm der Stiftung in Harmonie gebracht werden könne. Herr Pfarrer Waeber ist von der besten Willen und von vollem Verständnis für das, was noch geleistet werden sollte, erfüllt, aber er will dafür, dass es Zeit brauche die Kanton Bern tätigen Persönlichkeiten für den ganzen Umfang unserer Aufgabe zu interessieren. Das Bernerische Kantonalkomitee der Stiftung wird oben durch den Bernerischen Ausschuss für kirchliche Liebestätigkeit gebildet, der seine Aufgabe fast ausschliesslich in der Errichtung regionaler Altersheime im Kanton Bern erblickt und die anderen Zwecke der Stiftung erst in zweiter Linie in Betracht zieht. Die Vorsitzvertreter sind so sehr von ihrer nächstliegenden Aufgabe erfüllt, dass sie selbst dem kantonalen Komitee nur ungern eine Quote ihrer Sammlungsbeiträge abliefern. Den Gedanken, eventuell zwei Komitees im Kanton Bern für die Altersheime einerseits und für die Privatfürsorge und die erzieherischen Zwecke andererseits tätig sein zu lassen, würde Herr Pfarrer Waeber nicht begrüssen. Herr Dr. Wegmann schlägt nun, durchaus im Einverständnis mit Herrn Pfarrer Waeber, vor, um zu einer gedeihlichen gemeinsamen Arbeit nähere Fühlung mit den Mitgliedern des Bernerischen Ausschusses zu gewinnen, diese zwecks weiterer Besprechung und Verständigung über die künftige Tätigkeit zu einer nächsten Sitzung des Direktionskomitees einzuladen.

Herr Dr. de Marval fragt sich, ob es nicht besser wäre, die Berner Herren in ihrem Sinn und Geist weiterarbeiten zu lassen, an Bestrebungen derselben auf ihrem bevorzugten Gebiete ja auch im Interesse der Stiftung liegen. Für den Fall, dass man aber eine gemeinsame Beratung des künftigen Vorgehens gut fände, möchte er ein noch weitgehendes Entgegenkommen vorschlagen, indem man die nächste Sitzung des Komitees, zu welcher die Herren eingeladen würden, in Bern stattfinden liesse.

Der Zentralsekretär, Hr. H. Champod, hebt hervor, wie wichtig wäre, im Kanton Bern auch eine direkte Unterstützung der zahlreichen bedürftigen Greise, welche in Familien leben, zu erreichen. Ebenso würde er eine Stärkung der Propagandatätigkeit und ein besseres Bekanntheit der Stiftung im Kanton Bern, speziell auch im Hinblick auf erzieherischen Zwecke, sehr begrüssen, weshalb er eine Zusammenkunft und gegenseitige Aussprache mit den Herren des Berner Kantonalkomitees warm befürwortet.

Es wird beschlossen, die nächste Sitzung des Direktionskomitees in Bern abzuhalten und das Bernerische Kantonalkomitee dazu einzuladen.

Sammlungsergebnisse des Jahres 1919

Der Zentralkassier, Hr W Gürtler, teilt die verschiedenen Sammlungsergebnisse für das Jahr 1919 mit und gibt seiner Freude über die günstigen Resultate speziell in den kleineren Kantonen und bei der Sammlung im Kanton Zürich Ausdruck Die Ergebnisse sind die folgenden

	Fr	Rp
Appenzell A /Rh	3913	56
Appenzell I /Rh	2130	34
Basel-Stadt	43,916	30
Bern	47,413	76
Genf	9492	-
Glarus	13,334	80
Graubünden	10,248	71
Luzern	37,000	-
St Gallen	51,370	62
Schaffhausen	31,997	90
Schwyz	20,552	71
Solothurn	9612	73
Tessin	3866	17
Thurgau	25,768.	51
Unterwalden	2000	-
Uri	6740	40
Zürich	242,203	23

Herr M Champod referiert über die besonderen Verhältnisse im Kanton Waadt, wo wegen bestehender anderweitiger Organisationen ähnlicher Art letztes Jahr noch nicht gesammelt wurde

Herr Dr de Marval berichtet über ähnliche Verhältnisse anfangliche Schwierigkeiten der Organisation des Kantonal Komitees Kanton Neuenburg

Frau Dr H Langner erörtert den Stand und Verlauf der Sammlung des vergangenen Jahres im Kanton Solothurn

Es wird auch die aktuelle Frage einer Festsetzung des Begriffes "Sammlungsergebnis" in seiner zeitlichen und materiellen Beschränkung auf Grund einer vom Zürcher Kantonal Komitee gemachten Vorschlag diskutiert

Herr Gürtler schlägt vor und findet sich darin von Herr de Marval unterstützt, dass durch den Zentralkassier eine Konferenz aller Kassiere der Kantonal Komitees einzuberufen sei, um ihre Ansichten in dieser Frage kennen zu lernen und womöglich zu einem gemeinsamen Antrage zu gelangen.

Von verschiedenen Seiten wird die Festsetzung eines bestimmten Abschlusstermins für die Verrechnung des Sammlungsergebnisses vorgeschlagen und betont, dass über das einzuhaltende Verfahren von Klarheit herrschen sollte Es wird besonders hervorgehoben, dass die Sammlung überall als eine fortwährende gelten sollte, die von einem festgesetzten Abrechnungstermin bis zum anderen läuft Demnach wird alle im Laufe derselben eingehenden Beiträge, abgesehen von den in folgenden näher bestimmten Ausnahmen, unter den Begriff des Sammlungsergebnisses fallen

In der Frage der materiellen Bestimmung des Sammlungsergebnisses wird angeregt, dass nur eigentliche Legate und solche Gaben welche von einer genauen abweichenden Bestimmung des Spenders begleitet sind, als nicht zum Sammlungsergebnis gehörend betrachtet werden sollten, nicht aber Geschenke gewöhnlicher Art, wegen der sich aus ihrer Interpretation ergebenden Schwierigkeiten

Der Zentralkassier wird ersucht, einen Bericht über die Konferenz der Kantonal Komitee-Kassiere zu erstatten und der nächsten Relationsitzung einen Antrag in dieser Angelegenheit zu Händen des Abgeordnetenversammlung zu stellen.

Sammlungen im Jahre 1920.

Der Zentralsekretär gibt eine kurze Zusammenfassung über die Tätigkeit der Stiftung in den verschiedenen Kantonen und die das Jahr 1920 schon festgesetzten oder vorgesehenen Sammlungen.

Herr Dr de Marval stellt mit Rücksicht auf eine gezielte Durchföhrung der Sammlung im Kanton Neuenburg den Antrag, der Sekretär möge durch persönlichen Besuch bei den verschiedenen Bezirksvertretern die Propaganda für die Sammlung daselbst an die Hand nehmen und "Brüder" helfen, was allgemeine Zustimmung findet.

Unsere Beziehungen zur Presse.

Der Zentralsekretär berichtet über die Art der Propaganda für die Stiftung durch Mitteilungen, die einerseits vom Zentralsekretariate an die Schweizerische Presse und andererseits von den Kantonalen Komitees an die Lokalpresse gerichtet werden, und aussert sich über die verschiedenen diesbezüglichen Aufgaben dieser Organisation. Förderung der Propaganda in der Lokalpresse ist, wie es bisher geschehen wurde, die Mitteilung von Anregungen durch die "Nachrichten der Stiftung" vorgesehen, die an die Mitglieder der Kantonalen Komitees und ihre Vertreter in den Bezirken und Gemeinden gesandt werden, um an diese so weit möglichst viele Mitarbeiter an Pressedienst zu gewinnen. Ferner haben wir die Ausarbeitung besonderer Texte ins Auge gefasst, die wir zur Verfügung der Kantonalen Komitees halten werden.

Herr W. Bierbaum, Redaktor der "N. Z. Z.", hält ein eingehendes Referat, das über die Verhältnisse der Schweizerischen Presse und besten Wege, welche für die Propagandatätigkeit der Stiftung seine Erachtens einzuschlagen sind, anschaulich orientiert. Er äussert sich besonders über das für die Zwecke der Stiftung geeignete Verfahren und weist darauf hin, dass man die Redaktoren selbst für die Sache interessieren und möglichst viel mit Originalartikeln arbeiten soll. Die Jahresberichte und "Nachrichten der Stiftung", die er als treffliches Orientierungsmittel über die Zwecke und die Tätigkeit unserer Unternehmungen bezeichnet, sollten den Hauptzeitungen zugesandt werden. Er teilt auch mit, dass er von der Leitung der "Neuen Zürcher Zeitung" beauftragt worden sei, künftig in seinem Blatte speziell das Gebiet der Wohltätigkeit zu bearbeiten, und erklärt sich gleichzeitig bereit, an dieser Stelle mit Rat und Tat für die Interessen unserer Stiftung einzutreten.

Die Herren Dr Wegmann, Dr de Marval und Champod sprechen Herrn Bierbaum den herzlichsten Dank für sein sehr wertvolles Referat und seine der Stiftung freundlichst in Aussicht gestellte persönliche Unterstützung aus.

Herr Dir Altherr berichtet noch über die Erfahrungen, die vom St Gallischen Kantonalen Komitee mit dem Pressedienst gemacht worden sind, und macht die Anregung, dass in gleicher Weise wie bei ihm auch von den anderen Kantonalen Komitees besondere Presse-Komitees gebildet werden möchten, in welchen jeweilen womöglich die Redaktoren der Hauptblätter mitwirken würden. Diese Persönlichkeiten sind meist in der Lage, auf geeignete publizistische Mitarbeiter aufmerksam zu machen oder dieselben für die Zwecke der Stiftung zu gewinnen.

Brief der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft betreffend das Abkommen der Caritas-Sektion.

Es ist allen Mitgliedern eine Abschrift des von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft eingegangenen Briefes vom 1. April 1920 zugestellt worden nebst dem Entwurfe zu einer Antwort, wie als eine erste und freundliche Erwiderung zur Diskussion vorzulegen.

Einleitend muss Herr Dr. Wegmann erwähnen, dass, als er jüngst bei H. Bundespräsident Motta war, dieser ihn über die Angelegenheit, von der er, wie es scheint, Kenntnis erhalten, befragt hat. Nicht vom konfessionellen, wohl aber vom nationalen und vom Standpunkte des Friedens sowie im besonderen im Interesse der Stiftung verliess Herr Motta seinen schworen Bekümmernissen Ausdruck für den Fall, als die Gemeinnützige Gesellschaft an ihrem ihm nicht begreiflichen Standpunkte festhalten sollte.

Herr Dr. Bühler referiert eingehend über die Angelegenheit und weist darauf hin, dass das Abkommen das notwendige Mittel zur Gewinnung der Katholiken für das Werk gewesen sei. Er bedauert das kurzzeitige und uneidgenössische Vorgehen der Schweizer Gemeinnützigen Gesellschaft und warnt vor den ruinösen Folgen, die ein Eingehen auf ihren Standpunkt nicht nur für unsere Stiftung sondern rückwirkend auch für alle gemeinsamen Werke auf manchen andern Gebieten haben würde.

Herr Dr. de Marval spricht von dem peinlich-überraschenden Eindruck, den der auch in der Form ziemlich schroffe Brief auf ihn gemacht habe.

Herr Gürtler äussert sich im gleichen Sinne und begreift ebenfalls das Schreiben der Gemeinnützigen Gesellschaft nicht.

Herr Champod weist darauf hin, dass der Eindruck des Briefes ihn umso peinlicher berührt habe, als er seinerzeit bei Anlass des Zusammenschlusses der Stiftung mit der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft den lebhaften Wunsch geäussert habe, dass die Stiftung als ein gemeinsames vaterländisches Werk rein nationalen Charakter tragen möchte.

Die entworfenen Antwort, mit welcher sich der am Erscheinen verhinderte Herr Oberst Feldmann schriftlich einverstanden erklärt hatte, wird durchberaten und in der vorgesehenen Fassung, mit zwei kleinen textlichen Abänderungen, so wie sie als Beilage II dem Original-Protokoll beigelegt ist, einstimmig gutgeheissen.

Persönliches im Zentralsekretariat (im Ausstände der Herren Sekretäre Champod und Dr. Schaer).

Fraulein Champod wünscht auf Ende Mai ihre Stelle im Sekretariat mit einer Lehrtätigkeit in ihrer Heimat zu vertauschen. Für Mehrauslagen, die ihr zufolge der Verlegung des Bureaus nach Zürich erwachsen sind, wird ihr auf Antrag des Zentralsekretärs eine Subsidie von je 50 Franken für die Monate April und Mai zugebilligt.

Herr Dr. Wegmann berichtet, dass sich Herr Champod nach einem Ersatz umgesehen hat und diesen in Fraulein Lea Kehrli von Utzendorf geboren 21. II. 1890, gefunden zu haben glaubt. Sie war früher in der eidgenössischen Bank in Bern tätig, wo sie es zum Stellvertreter des Korrespondenzchefs gebracht und "in Vollmacht" gezeichnet hat, sie war sich seit einigen Jahren der Schwerhörigen-Pflege zu, die sie in Bern und anderwärts organisierte und förderte, sie ist ferner Gründerin und Redaktorin des "Schweizerischen Monatsblattes für Schwerhörige". Alle ihre Zeugnisse sind vorzüglich. Herr Champod glaubt, in ihr jemanden gefunden zu haben, der mehr als alle seine bisherigen Mitarbeiter geeignet sei, mit dem Werke zu verwaschen und ihn ganz zu vertreten. Herr Dr. Wegmann hat ebenfalls einen vorteilhaften Eindruck von der Eignung von Fraulein Kehrli bekommen. Nur ist die Salair-Mehrbelastung des Sekretariates nicht zu übersehen, und es wird - so sprechen sich auch verschiedene Mitglieder des Komitees aus - nicht anzunehmen, auf die Dauer mit Besoldungen, wie sie dann bestehen würden, vorzufahren. Herr Champod ist der Ansicht, er werde bald mit Fraulein Kehrli allein die Geschäfte besorgen können, womit einem von verschiedenen Kantonalkomitees geäusserten Wunsche entgegengekommen würde.

Die Anstellung von Fräulein Kolri auf 1 Juni mit einem Salar von 300 Franken im ersten Monate, nachher mit 400 Franken monatlich, wird beschlossen und gleichzeitig eine Lösung oder zum wenigsten eine Änderung des Verhältnisses zu Herrn Dr. Schaefer in Aussicht genommen. Dies immerhin in völliger Anerkennung des stets durch Herrn Dr. Schaefer bewiesenen guten Willens und seiner Bemühungen.

Unterstützungsgesuche

Im Hinblick auf den vorliegenden Fall eines Unterstützungsgesuchs für die Ausländerin Fräulein E. von Cornelius im Kurhaus Sion bei Herisau wird der Ansicht Ausdruck gegeben, dass auch die Greise durch die Stiftung unterstützt werden sollten. Da aber die Erledigung der Unterstützungsgesuche gemäss der Organisation der Stiftung Sache der Kantonalkomitees ist, und keine prinzipielle Grundlage für eine Kompetenz des Direktionskomitees, in solchen Fällen von sich aus zu beschliessen, besteht, kann dasselbe in dieser Sache nicht etwas unternehmen. Es wird darauf hingewiesen, dass man auch keinen Präzedenzfall in einer Situation schaffen dürfte, die sich häufig wiederholen dürfte. Es wird in Aussicht genommen der nächsten Abgordnetenversammlung einen Antrag zu stellen, der sich mit der künftigen zweckmässigen Regelung derartiger Fälle durch die Kantonalkomitees befassen und dieselbe erleichtern soll.

Aufschrift für die Drucksachen der Stiftung.

Nachdem die Kantonalkomitees die Aufschriften ihrer Drucksachen aus verschiedenen Gründen abgeändert haben, wird nach Aussprache der Angelegenheit beschlossen, für die Drucksachen der Stiftung folgende Aufschriften zu wählen:

"Für das Alter"

=====

Schweizerische Stiftung.

"Pour la Vieillesse"

=====

Fondation nationale s

Infolge stark vorgerückter Zeit wird beschlossen, die Tagesordnung

9. Bilder für die Asyle
10. Verkauf des Marx-Bildes an Schüler
13. Verschiedenes

auf die nächste Sitzung zu vertagen

Schluss der Sitzung 6 Uhr 40 Minuten

Der Präsident

si, Dr. F. Egmann

Der Sekretär

si, L. Champod.

E I N L A D U N G

=====

zur Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"

auf Freitag, den 28 Mai 1920

Nachmittags 2 Uhr in Zürich

(Lokal Zunfthaus "Zur Meise ,Minsterhof)

Traktanden

- 1 Protokoll
- 2 Vertrag mit dem Zentralsekretär
- 3 Stand der Genehmigung der Stiftungsurkunde durch den Bundesrat
- 4 Brief der Schweizer Gemeinn. Gesellschaft betreffend das Abkommen
mit der Caritas-Sektion (Beilagen 1 und 2)
- 5 Zusammenarbeit mit dem Bernischen Kantonalkomitee.
- 6 Sammlungsergebnisse des Jahres 1919
- 7 Sammlungen im Jahre 1920
- 8 Unsere Beziehungen zur Presse
- 9 Bilder für die Asyle
- 10 Verkauf des Anker-Bildes an Schüler (Beilage 3)
- 11 Unterstützungsgesuche
- 12 Personelles im Zentralsekretariat
- 13 Verschiedenes

Der Präsident

Dr F Wegmann

Der Sekretar

M Champod

Andere Beilagen Flugblatt (Aufruf "Für das Alter")
Sammelliste
Mitteilung an die Schweizerische Presse

I N F O R M A T I O N

pour la séance du comité de direction de la "Fondation
" Pour la Vieillesse "

vendredi, le 28 mai 1920 , à Zurich à 2 heures de l'après-midi

(Local " Zur Weise " Münsterhof)

Ordre du jour

1. Procès-verbal
2. Contrat avec le secrétaire central.
3. Motion de l'adoption des statuts par le Conseil fédéral.
4. Lettre de la Société suisse d'utilité publique concernant la convention avec les catholiques (annexes 1 et 2)
5. Collaboration avec le Comité cantonal bernois
6. Résultat des collectes en 1919.
7. Collectes pour 1920.
8. Nos relations avec la presse
9. Tableaux pour les villes
10. Vente de la gravure sur les colliers (annexe 3)
11. Demandes de secours.
12. Personnel du secrétariat central.
13. Divers

Le président

M. Lehmann .

Le secrétaire

. Champod.

autres annexes feuille de propagande.
Liste de collecte
Communiqué pour la presse suisse

Zurich, den 15 April 1920.

An die tit Direktionskommission der Stiftung "Für das Alter"

Z U E R I C H

=====

Sehr geehrte Herren'

Die Zentralkommission hat in ihrer Sitzung vom 12 dies Ihren Bericht
und Ihre Rechnung pro 1917/1918 unter bester Verdankung genehmigt
und sodann sich in eingehender Weise mit dem von Ihnen mit der Ch.
ritas-Sektion in Luzern abgeschlossenen Verträge beschäftigt

Infolge dieser Diskussion bitten wir Sie hoflich, uns da
legen zu wollen, wie Sie zu diesem Vertrag mit einer konfessionell
Organisation gekommen sind, währenddem doch die Schweizerische ge
meinnutzige Gesellschaft und gleicherweise auch ihre Stiftungen v
kommen interkonfessionell sind und sein sollen. Wir müssen uns jed
falls vorbehalten, auf diese Angelegenheit zurückzukommen und even
tuell auf Aufhebung des fraglichen Vertrages zu dringen

Mit vollkommener Hochachtung'

Der Präsident sig Dr A v Schulthess

Der Sekretar sig A Wild, Pfr

Zürich 8 , den Mai 1920

An die tit Zentralkommission der Schweizerischen
Gemeinnützigen Gesellschaft
in Zürich

Sehr geehrte Herren!

Wir bestätigen den Empfang Ihres geschätzten Schreibens vom 15. April betreffend das Abkommen zwischen der Stiftung "Für das Alter" und der Caritas-Sektion in Luzern und erlauben uns, Ihnen darauf folgendes zu antworten.

Sie fragen uns zuerst, wie wir zu diesem Vertrage mit einer konfessionellen Organisation gekommen sind. Der Ursprung der Angelegenheit geht auf einen von Herrn Regierungsrat Burgener in Sitten am 3. Februar 1919 an das Zentralsekretariat gerichteten Brief zurück. Wir waren schon wegen der beabsichtigten Gründung des Walliser Kantonalkomitees an den Genannten gelangt, als er uns schrieb

" au cours de nos démarches pour atteindre le but proposé il était porté a notre connaissance qu'une oeuvre analogue à celle qui existe déjà ou doit se développer pour le bien de la jeunesse et de la vieillesse en général, était actuellement en voie de se créer sous les auspices et le haut patronage de l'épiscopat suisse a l'intention de nos correligionnaires des différents diocèses "

"Aussi, pour prévenir les inconvénients et les frottements qui pourraient résulter du fait de s'intéresser a deux projets qui se concurrencent, vous voudrez bien excuser et trouver naturel qu'en présence de la nouvelle situation, issue de l'initiative de l'épiscopat suisse, nous devons accorder a celle-ci la préférence dans nos préoccupations en nous abstenant de participer a une organisation similaire de nature a l'ontraver au lieu de la favoriser dans son existence ou son développement "

Darnach werden Sie es wohl verstehen, dass wir eine Konkurrenz und eine Spaltung der Bestrebungen für das Alter zu vermeiden

suchten Zu diesem Zwecke konnten wir uns nicht direkt mit dem Schweizerischen Episcopat in Beziehung setzen, wohl aber war dafür die einflussreiche Caritas-Sektion die geeignete Stelle, mit welcher wir das Abkommen abschlossen

Sie machen uns nun darauf aufmerksam, dass die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und gleicherweise auch ihre Stiftungen vollkommener interkonfessionell seien und sein sollen Wir wussten, dass die Schw Gem. Gesellschaft interkonfessionell ist, konnten aber nicht vermuten, dass sie Einwendungen gegen das gedachte Abkommen erheben würde, weil dieses allerdings mit einer konfessioneller Vereinigung, aber keineswegs in konfessionellem Sinne und zu konfessionellen Zwecken abgeschlossen worden ist Wir hätten es umsoweniger erwartet, weil die Vereinbarung den Charakter der Stiftung "Für das Alter" in keiner Weise verändert, vielmehr lediglich bezweckt, die Teilnahme und Mitarbeit der Caritas-Sektion und damit der Katholiken an unserer Stiftung zu gewinnen

Dass dieses Abkommen die Unparteilichkeit gewährleistet, geht aus dem ersten Artikel der Vereinbarung (vergleiche die Beilage) hervor Die Uebereinkunft sichert auf klare Weise das Gleichgewicht in der Vertretung der verschiedenen Richtungen und ist auch eingehalten worden

Wir glauben Sie auch auf Artikel 4 der Vereinbarung hinweisen zu dürfen, welcher bestimmt, dass die Fragen, die unmittelbar die Beziehungen zwischen der Stiftung und den Kantonalkomitees betreffen wie Sammlungen, Verwendung der Gelder, Rechnungswesen, Statuten usw. zu den Obliegenheiten des Zentralsekretariates gehören Durch diesen Artikel werden auf deutliche Weise die Beziehungen der Komitees in den katholischen Kantonen zur Stiftung selbst festgesetzt und gewährleistet, wornach diese Komitees ihr gegenüber die gleiche Stellung

einnehmen wie die anderen

Uebrigens sind die Statuten unserer Stiftung, an welche alle Kantonalkomitees sich zu halten haben, eine andere Garantie für die volle Selbständigkeit und Einseitigkeit der Stiftung.

Bei der Gründung der Kantonalkomitees war unsere Stiftung immer darauf bedacht, dass die Konfessionen wie die verschiedenen politischen Richtungen und die einzelnen Landesteile darin möglichst vertreten sein sollten das war das einzige Mittel, dem Werke die allgemeine Sympathie zu erwerben, und mit Rücksicht auf die starke Anzahl der Katholiken war es in der Tat wichtig, dieselben nicht auszuschliessen. Das Abkommen mit der Caritas-Sektion erschien dem Direktionskomitee als der einzige Weg dazu, und es war nicht im Zweifel darüber bei dem Abschlussvollkommen im Rahmen seiner Aufgabe und seiner Kompetenzen zu handeln

In ähnlicher Weise haben wir uns gegenüber dem Bernischen Ausschuss für kirchliche Liebestätigkeit verhalten, und die Stiftung "Pro Juventute" hat bei Antrags des Werkes für die "Unterbringung notleidender Schweizerkinder" sich ebenfalls mit der Caritas-Sektion verständigt.

Dank der anerkennenswerten Mitarbeit der Caritas-Sektion an unserer Stiftung bieten die von ihr gegründeten Komitees volle Gewähr für deren Einfluss und eine richtige Wirksamkeit Unter den 17 Kantonen, welche im Jahre 1919 Sammlungen veranstaltet haben, sind die 6 nachstehenden mit folgenden Resultaten vertreten

Appenzell I. Rh	mit Franken	2591 -
Luzern	" "	41168 -
Schwyz	" "	
Tessin	" "	3865 -
Thurgau, Kath S	" "	2392,-
Uri	" "	6740 -

Diese Anfangsergebnisse sind in Anbetracht der Verhältnisse in den erwähnten Kantonen sehr erfreulich und lassen auf eine gute weitere

re Entwicklung schliessen Sie bezeugen ein Interesse für unser Werk, das nicht geringer war als das der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaften

Im Hinblick auf das vorstehend dargelegte kommen wir zum Schluss, dass man wohl vielleicht einzelne Punkte des Abkommens so oder anders hatte fassen können, dass es aber nicht weniger wahr ist, dass es sich als ganzes bis jetzt als gut und gerechtfertigt erwiesen hat. Mit seiner Hilfe konnte die Stiftung bei einem grossen Teil der schweizerischen Bevölkerung, der nicht zu unterschätzen ist und der auch nicht wohl auf eine andere Art zu gewinnen gewesen wäre, neue Teilnahme zu gunsten des Alters erwecken. es ermöglichte, die verschiedenen Bestrebungen für das Alter zu vereinen und sie zu einem rein nationalen Werk zusammenzufassen.

Nach dem ausgeführten und nachdem die Abgeordnetenversammlung der Stiftung vom 5. November 1919 in Bern, an welcher auch die Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft teilnahmen, das Abkommen gutgeheissen, und diejenigen Herren, welche noch Bedenken dagegen geäussert hatten, sich von den abgegebenen Zusicherungen schriftlich befriedigt erklärt haben, würde der Gedanke einer Aufhebung des Abkommens mit der Caritas-Sektion in weiten Kreisen nicht verstanden werden und -- wenn überhaupt rechtlich durchführbar -- der Entwicklung unserer Stiftung grossen Abbruch tun.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

Der Präsident

Der Zentralsekretar

ANKER-BILDER (Vorschlag)
=====

Wenn unser grosses Anker-Bild an die Firsten wie abgebildet
werden wird, wird es wahrscheinlich sein, dass es in der
in seinem Format und in billigerweise (Litho zu 25 Rappen)
in die Schulen vertrieben werden. Diejenigen werden zahlreich sein
welche, nachdem sie das Bild in ihren Schulklassen bewundert haben,
es nun auch in ihren Zimmern oder in ihrer Familie zu besitzen wünschen.

Dieser Verkauf würde rasch durch die Sammlung im Ein-
verständnis mit den Triennalcollections und den Kantonalen
organisiert werden. Zu diesem Zweck würde sich das Zentralsekretariat
direkt mit der Gesellschaft in Verbindung setzen.
Die Bedingungen des Verkaufs sind die Sammlungsgelder
dell.

Die Vorteile dieses Verkaufes werden besonders darin bestehen,
den erwünschten Einfluss bei der Jugend zu erzielen und die
unserer Schatzkammer, besonders in den eilenden Karten, die
bei Anlass der jährlichen Sammlung nur eine kleine Anzahl von Bil-
dern des Ankers, auch noch in denjenigen Karten, welche
vielleicht einem Bilderverkauf beschlüssen und wo aus
Problemen die Teilzeit der Sitzung, eine langsame
über wie diese Bilder, welche dieselben sind wie diejenigen
die jährlichen Sammlungen, bei Aufgabe einer grösseren Bestellung
niedrigeren Preise erhalten.

No _____

Ort _____

Name u. Adr. d. Samml. _____

Kantonale Sammlung „Für das Alter“

Viele arme alte Leute leiden unter der Härte der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und diese Sammlung bezweckt ihr Loß verbessern zu helfen. Der größte Teil des erzielten Ergebnisses (85% im Jahre 1911) verbleibt unserem Kanton, ein anderer Teil ist dazu bestimmt, zur Hebung der dringendsten Bedürfnisse Schweizerlande verwendet zu werden. Woge jeder eingedenk seiner Pflichten gegenüber den bedürftigen u. verlassenen alten Leuten unsere Sammler gut empfangen und nach Kräften bedenken!

Das Kantonal Komitee „Für das Alter“

An unsere Mitarbeiter: Was bietet die Sammlung Straßenverkäuferinnen und die Liste: 1. der Familie vorzutragen. Die zu gefüllten Listen: 1. te die eingegangenen

träge sind zu richten an

Namen und Vornamen	Fr	Rp	Namen und Vornamen	Fr	Rp

Bereitete Listen zur Überlegung

--	--	--	--	--	--



Aufruf „Für das Alter“



Die Not der bedürftigen alten Leute ist in unseren gegenwärtigen Zeitverhältnissen besonders groß, sie erfordert darum auch unsere ganze Fürsorge und allgemeine Anteilnahme. Im Bewußtsein dieser großen Pflicht wurde die schweizerische Stiftung Für das Alter gegründet. Und auch die starke Bewegung in unserem Volke, welche die Gründung einer staatlichen Altersversicherung anstrebt, zeigt daß man überall mit der Lösung dieser notwendigen und zeitgemäßen Fragen Ernst zu machen gewillt ist.

Aber es werden noch Jahre vergehen, bis das Los der alten Leute durch die Beiträge aus der Altersversicherung wenigstens einigermaßen erleichtert werden kann und heute lastet die Härte der Zeitumstände schwer auf den vielen Mittellosen und Bedürftigen auf allen für die sich der Erwerb des notwendigsten Lebensunterhaltes durch Altersschwache und Hilflosigkeit immer schwieriger gestaltet. Unseren alten Armen müssen wir in weitgehendem Maße unsere Hilfe und Unterstützung zu Teil werden lassen!

In den Jahren 1918 und 1919 sind zwar schon beträchtliche Summen für die armen alten Leute gesammelt worden, aber was bedeuten diese verhältnismäßig doch bescheidenen Beträge im Vergleiche zu der gewaltigen Lebensvertenerung und dem beständigen Anwachsen der Zahl der Hilfsbedürftigen!

Wie viele alte Leute gibt es auch heute noch, die keinen ausreichenden Lebensunterhalt mehr erwerben können, die nicht genug besitzen, um sich in ihren kahlen Räumen zu erwärmen oder sich genügend zu kleiden, wie viele von ihnen legen sich jeden Abend mit Angst vor dem kommenden Tage zur Ruhe, ohne nur ihren Hunger notdürftig gestillt zu haben! Und wie viele kranke und verlassene alte Leute finden keine Unterkunft mehr in den Asylen, die fast überall überfüllt sind und zum Teil auch der einfachsten Behaglichkeit entbehren!

Die Stiftung Für das Alter bezweckt 1. die Anteilnahme für die alten Leute zu stärken, 2. die notwendigen Mittel zur Verbesserung ihres Loses zu sammeln, 3. die gesetzliche Altersversicherung zu fordern.

Die Ertragnisse der kantonalen Sammlungen sind für die Hilfsstatigkeit der Kantonalkomitees bestimmt, sie werden je nach Bedürfnis zur Versorgung bedürftiger Greise entweder direkt oder in ihren eigenen Familien oder auch zur Gründung und Ausstaffung von Altersheimen oder regionalen Asylen verwendet.

Vom Sammlungsergebnis des Jahres 1919 konnten die Kantone 85% für ihre eigenen Zwecke verwenden, der verbleibende Rest von 15% ermöglichte unter anderem die Gründung eines Fonds von 20 000 — Franken für die armen alten Leute in Uri, Schwyz und Unterwalden und die Ausrichtung eines Beitrages von 5000 — Franken an den Schweizerischen Blinden Altersfonds.

Möge unsere Bitte nicht ungehört verhallen, sondern überall das Verständnis und Entgegenkommen finden, das sie verdient! Sie alle, die ein arbeitsreiches und mühevolleres langes Leben hinter sich haben, haben ein Recht auf unsere Fürsorge und Hilfe. Möge jeder, eingedenk seiner Pflichten gegenüber den bedürftigen alten Leuten, seine Gabe freudigen Herzens spenden und, der Verlassenheit und Einsamkeit so vieler Mitmenschen gedenkend, unseren Sammlern und Sammlerinnen einen guten Empfang bereiten!

Das Kantonalkomitee „Für das Alter“

Mitglieder der Kantonalkomitees „Für das Alter“

Membres des Comités cantonaux „Pour la Vieillesse“

Januar - 1920 - Janvier

I AARGAU

Pras Hr Dr F Wildt *Correspondant* Bugg *Secr*
Hr J Koplin Kanzlist Bin g. *weitere Mitgl* HH Dek A Karli
Baden Pfu F Meyer Wohlen Lehrer G Müller Brugg
Pfar A Juggli Birmwil v See Pfu Rutz Holderbank bei
Wildegg *Fürsprech* Dr G Kuchler Mun Pfar S Bui
kart Rheinfelden *Fürsprech* Dr W Ursprung Zürich
Frl G ~~Hobler~~ Aarau 1 2 3

II APENZELI A/RH

Pras Hr a Lindemann J J Tobler *Pras* der kant
Gemein Ges Heinsau *Secr* Hr Ratschreiber J Merz Heinsau
Kass Frau Oberrichter Hohl Caster Lutzenberg *weitere*
Mitgl HH Pfar Chä Casparis Bühler J Tobler Niederer
Fabrikant Heiden J Schmid Amenseker Heinsau Frau
Figi Schefer Speicher

III APENZELI I/RH

Pras Hr Dr C Rusch *Secr* Hr Lehrer K Wild
jun *Kass* Hr I Imkehr jun Kaufm *weitere Mitgl*
HH Pfar Kommissar Breitenmoser Ratscher Bürger Füller
Konditor Ratscher Breitenmoser Schlyfer Frl F Raß
alle in Appenzel

IV BASEL LAND

Pras Hr a Lehrer J Frei Birmingen *weitere Mitgl*
HH Dek R Müller Liestal H Straub Kochlin Liestal
a Lehrer Stocker Oberdorf *Gemeindepras* Mundwiler
Tenniken Pfar Amet Reinach Frl Buth Liestal

V BASEL STADT

Pras Hr B Keller Inspektor der allgem Armenpflege
Secr Hr a Pfar J G Binstiel Düst *Kass* Hr C Cutz
wiler Meyer Bankier *weitere Mitgl* Frau Burkhardt Passa
vant Frau Fischer Streckeisen Frau Fischer Widland
HH Reg Rat Dr Hauser Di K von Surz Arzt Dr W
Vischer Advokat Frau Wein Maichal Frau Gutzwiller
Meyer

VI BERN

(Der Bernische Ausschuss für kirchliche Liebestätigkeit
hat sich als kantonale Organisation der Stiftung für das
Alter erklärt die vollständige Liste wird in der nächsten
Nummer der Nachrichten der Stiftung, I d A veröffentlicht
werden)

Pras Hr Pfar H Waebel Munsingen *Kass* Hr
Pfar Johner Fraenkappelen

VII FRIBOURG

Présid Mr J Genoud du *autres membres* MM J
Gremaud prof J Zarkinden prof E Moirand prof Dela
bays prof A de Maillevoz prof Mlle I Gremaud inspoc
trice Mlle M I Piller secr sec fem Ass pop cath suisse
tous à Fribourg |4

- 1 Hr O Winter, Kassier, Laufenburg
- 2 " J Stauble, Amtsschreiber, "
- 3 " G Alder, Pfarrer, Aarau
- 4 Hr Esseiva, pharmacien, Fribourg

VIII GENÈVE

Présid d'honneur M Gignoux Conseiller d'Etat *Présid*
M J Jaquez du du Bureau central de bienfaisance *Vice présid*
Mlle J Meyer présid de l'Union des Femmes *Secr* Mlle B
Herod *Vice secr* Mme Lotz présid sect genev soc util
publ des Femmes *Treasorier* M Denny *autres membres*
M M Donant délégué de la sect genev d'util publ
Mme Chahut Mlle Dimier M E Gougg Mr J Brocher
M Lieb Pictet

IX GLARUS

Pras Hr a Pfar J Marty Concorda *Secr* Frau A
Leuzinger Schuler Glarus *Kassier* Hr A Sulzer Du der
Schweiz Kredit Anstalt Glarus *Ort Vertreter* HH Lfu
H Butt Niederurnen F Wulcher Aebly Hitzingen J I
Blumer Kunz Lugi Schulinsp E Hüfner Glarus Ifu M
Brubin Glarus Di Spieler Reg Rat Mithodi

X GRAUBÜNDEN

Pras Hr Dr E von Sprecher Biz Ger *Pras* *Vice*
Pras Hr Dompfar J Vassella *Secr* Hr Dr R A Ganzoni
Vice Secr Hr Dr J H von Sprecher *Kass* Frau Di
Bernhard und Frau J Sandri Stiffel alle in Chur 5 6

XI JURA BENOIS

Présid Mr le cur doyen F Follette Porrentruy *autres*
membres MM J Choffat ex ministre de la Conféd à Vienne
Porrentruy Dr J Chapuis cur doyen Delemont J Ripp
stein né Delemont I Besançon annome cur de Mont
faucou Mme Di Vratte Joos Mlle J Maillat instit sec ~~Mr~~
~~O Strasser past~~ ~~Mme Grosset Chevard~~ tous à Porrentruy 7 8

XII LUZERN

Pras Hr Reg Rat V Schmeper *Vice Pras* Hr Di
F J Bühler von Moos Advokat *Secr* Frl A von Segesser
Kass Frl A Gebhardt *weitere Mitgl* HH Reg Rat H
Stemmann *Pras* d'Commun Ges Dr F von Segesser
Probst zu St Leodegar Pfar M Locher ev ref Gemeinde
~~Canon J Wassmer Prof~~ alle in Luzern Di R Kopp Pfu
Sursce Di med F Illinger Luzern Nit Rat J A Balmer
Schuppbem Dir J Isibach Irrenanstalt St Urban Stadt
rat J Schwegler stadt Vormundschaftsdu Frl E Balmer
Vert d'Kathol Frauenbundes Frau Hauser Hauser Vert
d'Commun Frauenver Hr Pat J Ruber Sekr d'Karitas
Sektion alle in Luzern 9

XIII NEUCHÂTEL

Présid Mld Quartier Ia Tente Conseiller d'Etat
Neuchâtel *Secr* Mr G Vivien past Concilles *autres*
membres MM Dr C de Marvil Monruz F Porchat du de
l'Assistance et présid du Fonds des Vieillards Neuchâtel
Mme Fallet du de l'Asile des Vieillards Sarricats

- 5 Frau Dr M Desax, Chur
- 6 Hr Domsextar Dr J J Simonet, Chur
- 7 Mr Bourquin, pasteur, Porrentruy
- 8 " Cattin, instituteur, Breuleux
- 9 Hr Fr Bisang, Verwalter, Balharzheim

XIV NIDWALDEN

Pras Hr Nat Rat H von Matt Staus *weitere*
Mitgl Hr Itai Dr Mithus Beckenried Frau Fuchsackel
meister Gut Wild Staus Frau A Bösinger Schoneck
Emmetten Frau Dr Odenmatt Buttiker Staus

XV OBWALDEN

Pras Hr Staatsanwalt W Amstuden Sinnen *weitere*
Mitgl HH Dr Diethelm Sinnen Pfar Odenmatt Altmach

XVI ST GALLEN

Pras Hr Dek O Steger *Sekr* Hr Dir V Althari
Kass Hr A Stoffel Wuth *weitere Mitgl* HH Landam
mann F Ruckstuhl Reg Rat alle in St Gallen Biedener
Armensekr Brugger Rohner Bezirksamman Altstätten
J Haeelbach Gerichtschreiber Uznach Pfar Giob Wil
Th Koch Stadtrat Fil L Sund Frau Forter Rietmann
alle in St Gallen

XVII SCHAFFHAUSEN

Pras Hr Dr Fl Byland Eritschy Inst Rheunua
Neuhausen *Sekr* Hr R Kundig Kaufmann Neuhausen
Kass Frau I Fischer Schaffhausen *weitere Mitgl* Hll
Pfar I Christ Neuhausen Dr W Utzmer Helter Schaff
hausen Reg Rat Dr Th Waldvogel Schaffhausen Pfar J
Rast Neuhausen IO

XVIII SCHWYZ

Pras Hr Pralat J Ziegler Pfar Arth *Vize Pras*
Hr Kantonsrat J Bosch Rechtsanwalt Ingenhohl *Sekr*
Frau Major von Reding Beeler Schwyz *Kass* Frau Dr
Aufdermau Brunnen *weitere Mitgl* HH Dr Schwander
Fuchen Dr Bolsterli Redaktor Einsiedeln *Sekr* Lehrer
Steiner Kufnacht a Reg Pfar Vettler Gersau Reg Rat
Ziltener Vordertal *Sekr* Lehrer Christen Pfäffikon Frau
Verwalter Zingg Brunnen

XIX SOLOTHURN

Pras Hr Dr J Kaolin Staatsarchivar *Sekr* Frau
Dr H Ingner Bleuler *Kass* Hr Dr A Kaufmann kant
Schulinsp Hr Dir Bäck alle in Solothurn

XX TESSIN

Pras Hr Dr G Casella a Reg Rat *Vize Pras* Hr
Dr A Bettelini Ing *Sekr* Fil B Mondula *weitere*
Mitgl HH B Moroni Stumpi Architekt Dr Emilio
Cattori Frau M Viglezio Brucher alle in Lugano Hr J
Antognini Adv Nat Rat Bellinzona Frau R Benzango
de Marchi Bellinzona Frau C Ciola Mendisio Hll A
Tuchini Adv Balerna Nat Rat Bienna Bertoni Lugano
F Cattaneo Adv Faido Francesco Chiesa Nat Rat E
Garbani Neriin A Riva Adv alle in Lugano Frau Maestia
C Tanner Bellinzona Frau Bilh Rusca Locarno

XXI THURGAU (Evngl Sektion)

Pras Hr Pfar A Pfister Lius d kant Gemeinn Ces
Felben *Sekr* Fil I Munz Frauenfeld *Kass* Hr Dr

A Walder Frauenfeld *Bevölkerungsstatistiker* Hll Pfar E Metz
Romanshorn Vorsteher F Bäumann Kindolf Pfar Cröben
Schlatt Frau Major Nider Frauenfeld Fil E Steiner
Kreuzlingen Hll Pfar Steger Abteilungen Dek Meyer
Wemfelden Lehrer Engeler Ifyn

XXII THURGAU (Kathol Sektion)

Pras Hr Ifu Villiger Basadingen *Vize Pras* Frau
Nat Rat / v Strong Sinnach *Sekr* Hr Ifu Elm Sulgen
Kass Frau Meyerhans Iuthi Wemfelden *weitere Mitgl*
Hll Nat Rat Dr v Strong Sinnach Redaktor J F Hagen
Frauenfeld Grundbuchhalter Kunzli Mullhorn Fuispiech
Dr Neuhaus Romanshorn Fuispiech Dr B Bohm Kreuz
lingen Schmack Frau Frauenfeld Pfarrer Arbon Frau
Keller Hertzog Arbon Frau Burgi Gafmann Kreuzlingen
Frau Banziger Zumbühl Bischofszell Frau Schmeizer Ott
Frauenfeld Fil F Ott Ußlingen Fil F Luttenegger Wallen
wilber Sinnach Hr Domherr Koronauer Dekan in Fischingen
Hr Pfar Wiprechtiger Arbon

XXIII URI

Pras Hr Ifu J B Kiehn Attinghausen *Vize Pras*
a *Sekr* Hr Pfar J G Schner Altdorf *Kass* Hr Pfar
F Pschady Sisikon *weitere Mitgl* HH M Gasler Landrat
Altdorf J Moser Stat Vorstand Erstfeld J M Aschwanden
I Furihelfer Erstfeld Frau Oberrichter Müller Styger Frau
Reg Rat W Usseer ~~Stadtrat~~ Stalder alle in Altdorf

XXIV VAUD

Prasid Mr Ld Genton past *Secr* Mr Benoit seci
de la Soc libie des morales *Cass* Mr I Spielmann
notaire *autres membres* Mr Buvard du du Bur centi
de bienf Mme Bergner MM H Delacretz seci au Dep
de l'Interieur tous a Lansanne Gottfried cure Yverdon
Lionnet instit Echallens J Savary directeur Lansanne
Benj Vallotton A Wullmoz depute Barcher Léclard
past Villeneuve H Cusinot prefet Moudon

XXV ZÜRICH

Pras Hr Ifu J R Haun Kirchenrat Zurich *Vize*
Pras Hr Ing J Stockmann Zurich *Sekr* Frl A Merki
Winterthur *Kass* Hr Ifu R Weiß Zurich *Besitzerin*
Frau Bachmann Centsch Zurich *weitere Mitgl* Frau Prof
Dr Harb Zurich HH H Hastrand Lius der kant Ge
meinn Ges Zurich a Rektor Dr Keller Winterthur Frau
Ing Luchinger Zurich Hr F Lim Kirchenpfleger Winter
thur Frau Dr Molliger Widmer Zurich Frau Hubensack
Zurich

XXVI ZUG

Pras Hr Pfar F Suter Waldwil *Sekr* Hr Dr med
A Bossard Arzt Unterigen *Kass* Fil O Trunkler Zug
weitere Mitgl HH Dr F Pestalozzi Pfylter Zug a Nat
Rat Dr Cl Iten Advokat Zug Ifurihelfer R Bolliger Brau
Ifu Nidegger Brau Fil R Schmid Brau Hr Prof
C Müller Zug ll

10 Hr wolfgang Mohr, Lehrer, Neuhausen 11 Hrl A Nuscheler, Zug

128 de n. 6, 7, 8, 9, 10

ENTWURF EINER MITTEILUNG AN DIE SCHWEIZERFRISCHE PRESSE

10

" FÜR DAS ALTER "

10. 11. 1918

Das Gesamtergebnis der Kantonalen Sammlungen "Für das Alter" im Jahre 1918 betr^{ägt} für die ganze Schweiz Franken also ungefähr das Doppelte derjenigen des Vorjahres. Dieses erfreuliche Resultat zeigt, dass die Interesse, welches dem bei rthigen Alter in unserem Lande entgegengebracht wird, in stetem Wachstum begriffen ist. Die gesammelten Gelder sind zur Verbesserung des Loses der alleinstehenden alten Leute oder derjenigen, die in ihren Familien leben, in den verschiedenen Kantonen bestimmt sowie zur Gründung von Asylen in denjenigen Gebieten, wo solche am nötigsten sind.

Die Stiftung "Für das Alter" deren Zentralsekretariat sich in Zürich befindet, spricht allen, die durch Gaben oder durch ihre Mitarbeit zu dem guten Erfolg der Sammlungen beigetragen haben, ihren warmsten Dank aus. Trotz der vorhandenen staatlichen Alters- und Invaliden-Versicherung und besonders während der langen Zeit ihrer Vorbereitung werden noch grosse Beträge zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung nötig sein. Daher wird die Stiftung auch allen denjenigen immer dankbar sein, die in irgend einer Weise an ihrem Werke mitwirken wollen, sei es dadurch, dass sie überall die Anteilnahme, die wir der armen alten Leuten schulden, stärken helfen, sei es, dass sie dazu beitragen, dass man diesen immer bessere und wirksamere Vorkehrungen angedeihen lassen kann.